

Exponate aus unterschiedlichsten künstlerischen Blickwinkeln zum Thema Flucht und Vertreibung sind vom 16. Januar 2017 bis 16. März 2017 am Spreeport, Paula-Thiede-Ufer 10 zu sehen. Das ver.di Kulturforum Bayern, die Vereinigung Bildender Künstler (VBK) und 35 bayerische Künstler/innen sind in dieser Zeit zu Gast in Berlin und machen das Foyer der ver.di Bundesverwaltung und die Empore zur Bühne der Kunst und der Kunstbetrachter/innen sowie hochaktueller politischer Themen.

Mit Mitteln der Kunst werden die Themen Flucht und ihre Ursachen, Vertreibung, Integrationskultur vs. Festungsbau Europa sowie der Begriff "Leitkultur" beleuchtet.

Der erst vor gut einem Jahr in die Bundesrepublik gekommene Künstler **Jamshid Karimi** zeigt beispielsweise in seinem Exponat das derzeitige Lebensziel: Neues Leben in Deutschland statt ständig präsenter Lebensangst in seiner Heimat!

Der Münchner Aktionskünstler **Wolfram Kastner** legt mit der Arbeit frei-gleich-brüderlich die Finger in die Wunde: Europa entwickelt sich angesichts der Schutzsuchenden aus den Brennpunkten der Welt zur Festung und baut bürgerliche Freiheiten - Errungenschaften der französischen Revolution - ab. **Helga Hansel** entführt uns mit den schockierenden Arbeiten "Schieß ihr ins Gesicht!" und "Zum Abschuss frei" ins Schießtraining von Soldaten, die für Grenzsicherung trainiert werden.

Mit seinem vordergründig "schönen" Bild „**Melilla: Begegnung auf Augenhöhe**“ ermöglicht pep aarau den Blick durchs Jugendzimmer-Fenster einer prächtigen Villa in der spanisch-afrikanischen Grenzstadt Melilla. Im Zimmer spiegelt sich -hinter der jungen Bewohnerin- der hohe europäische Grenzzaun, der nicht nur Afrika und Europa trennt, sondern der auch eine Armutsgrenze markiert. Die ebenfalls jungen Flüchtenden sind unversehens für Sekunden "auf Augenhöhe" mit der wohlhabenden Jugendlichen, wenn sie den Zaun überklettern.

Der Historiker und Künstler **Günther Gerstenberg** nennt sein Exponat "Abendfrieden". Er zeigt in geradezu satirischer Weise den Blickwinkel des Spießbürgers, der sich in der "Mitte der Gesellschaft" wähnt und der sich sicher ist: "Sowohl das bundesdeutsche wie auch das bayerische Integrationsgesetz, beide gehen mir nicht weit genug. Irgendwann muss Schluss sein mit der Ausländerei. Deutsche zuerst! Und deutsche Tugenden in deutsche Landschaft! Nur was deutsch ist, ist makellos!

Günther Gerstenberg und **Günter Wangerin** hatten sich darauf verständigt, jeweils ein Exponat mit dem gleichen Titel "**DAS LETZTE AUFGEBOT**" und drei gleich aussehenden Personen in die Ausstellung zu bringen. Die Exponate hängen nebeneinander und laden zu kritischem Nachdenken ein.

Die Malerin **Gloria Gans** sowie die Fotografen **Werner Bachmaier**, **Andreas P Schulz** und **Robert B Fischman** beleuchten die Frage un.willkommen@eu mit bis zu neunteiligen Polyptichen, deren Einzelteile - wie die Exponate der gesamten Ausstellung - in maximal DIN A2 große Teile zerlegt (oder gerollt mit Maximalbreite von 60 cm) werden können.

Folgende Bildenden und Fotografierenden Künstler beteiligen sich an der Ausstellung:

pep aarau | azzle | werner bachmaier | hp berndl | vera botterbusch | bernd bücking | manuela clarin | serio digitalino | gabriele von ende | gerda enk | judith fait | robert b fishman | gloria gans | günther gerstenberg | joachim graf | erich guttenberger | helga hansel | sabine jörg | jamshid karimi | wolfram kastner | renate kroh | carl nissen | benno noll | despina olbrich-marianou | mario samra | manfred schwedler | lotte schwenkhagen | andreas p schulz | gila stolzenfuß | anja verbeek von loewis | stefanie vogel | günter wangerin | fredder wanoth | guido zingerl | eckhard zylla

Die Vitae der Künstlerinnen und die Ausstellungsplakate liegen in der Ausstellung.

Künstler/innen zu ihren Exponaten:

Manuela Clarin fragt: Europa! Was machst Du nur? Eine brennende Stadt. Tote liegen auf der Straße, Fliehende fahren auf einem LKW durch die Wüste. Ein Boot bringt die Menschen fort. Denen, die nicht ertrunken sind, versperren hohe Zäune den Weg. Dahinter: Container- und Zeltlager, und ein Flugzeug wartet schon, die Geflüchteten wieder in ihr Herkunftsland abzuschieben, wo sie sofort in Haft genommen werden. Währenddessen liefert die schwer bewaffnete Europa auf dem Stier militärisches Gerät in genau diese Länder, damit KEIN Frieden einkehrt und der Kreislauf der Schrecken nicht aufhört.

Robert B Fishman zeigt Fotoarbeiten zur vergessenen Minderheit in Europa. Der Fotograf, Autor und Journalist ist mit Kamera, Notizblock und Aufnahmegerät dem Weg der Roma von den Elendssiedlungen in Rumänien, Ungarn und der Slowakei bis nach Oslo gefolgt. In Norwegen hoffen sie auf ein besseres Leben. Doch nur wenige finden - dank der Hilfe Ehrenamtlicher- dort eine menschenwürdige Unterkunft und vor allem das, was sie sich am sehnlichsten wünschen: fair bezahlte Arbeit. Die anderen schlagen sich als obdachlose Bettler durch, was die Stadt Oslo-weil nicht sein kann was nicht sein darf - verboten hat.

Vera Botterbusch - Begegnungen in Abeokuta und Lagos (Nigeria) 1-9: "Die Begegnungen in Abeokuta fanden 1999 bei den Dreharbeiten für meinen 45minütigen Film über den nigerianischen Literaturnobelpreisträger Wole Soyinka statt. „Eine Kindheit in Nigeria“. Begegnungen, die mich sehr berührt haben. 2014 wurde ich mit meinen damals entstandenen Fotos nach Abeokuta zum "Aké Art und Book Festival" eingeladen und kam dort - wie auch in Lagos - wieder mit Menschen zusammen, die mir in ihrer Lebensfreude sehr ans Herz gewachsen sind und die mir - bei allem sichtbaren Elend - Hoffnung für eine menschenfreundlichere Zukunft machen. Ich erlebte junge und ältere Menschen, in der Schule, auf dem Markt, bei Versammlungen, auf der Straße, die mir immer und überall willkommen sind."

HP Berndt: Geschlossene Gesellschaft. Im 'Global Game' geht es den Machteliten um die Ausbeutung von Menschen und Natur. Die Folgen sind Zerstörung, Elend und Gewalt. Wer davor flieht, wird nach Nützlichkeit sortiert. Bevor die 'Geschlossene Gesellschaft' der Profiteure Aufnahme gewährt. Die Meisten bleiben auf der Strecke, hängen fest oder sterben auf ihrer Odyssee.

Gabriele von Ende: Sie liebt mich ... sie liebt mich nicht. Wir werden uns kennen lernen
„Das Material FILZ war für mich spontan das richtige Material.
JA und NEIN und DOCH...
und wie halt die Geschäfte im verdeckten Hintergrund so laufen...
FILZ mit veränderbarem Reißverschluss - wahrscheinlich stimmt schon...“

Lotte Schwenkhagen: "Frau aus 6 Portraits für un.willkommen@eu": Wer oder Was, ich für Dich bin, entscheidet der Moment, in dem ich mich von einem Raum in den andern, von einem Ort zum anderen bewege und die Personen, welche glauben, aus Momenten Geschichte zu stanzen.
Wer oder Was, Du für mich bist, resultiert aus Deinem Umgang mit unserer Begegnung und aus der Essenz des Moments. („FRAU“ / LOTTE 11.08.2016)

azzle: Etwas abgenutzt und durch Falten und Knicke gezeichnet, als ob es bereits einen langen Weg unter ungünstigen Bedingungen hinter sich hat, sticht azzle's Exponat zwischen den anderen glatten Ausstellungsstücken hervor. "Flucht ohne Titel" bedeutet die Reise, deren einziges Ziel ist, wegzukommen von Bedrohung, Ungewissheit und Angst.

Sabine Jörg: Mare nostrum. Unser Meer, nannten die alten Römer das Mittelmeer. Sabine Jörg zeigt in der Collage aus Radierung und Text die blaue, die schöne, jedoch hermetisch abgeriegelte Oberfläche. Zugleich fällt der Blick in die Tiefen des Wassers. Es ist nur eine kaputte Puppe, die wir sehen, doch unser Wissen ergänzt das Bild. Die Geschichte einer Mutter, die mit ihren drei Töchtern nach dem Kentern des Flüchtlingsboots um ihr Leben schwamm, hat Sabine Jörg zu dieser Arbeit inspiriert. Das Schicksal, zwei der drei Kinder im Meer zu verlieren und mit der einen verbliebenen Tochter alleine weiterzuleben, ist von unvorstellbarer Grausamkeit. Es ist einer von so vielen „versunkenen“ Versuchen zu leben, der in dieser Arbeit festgehalten ist.

Renate Kroh -im Wandel: Das Werk hat 3 Teile, in den Farben der Deutschlandfahne. Schwarz - Rot - Gold wurden mit Naturpigmentfarben dargestellt.

Kreisförmig ist eine geteilte und zerrissene Deutschlandkarte mit einem offenen, inneren Zentrum zu sehen.

In diesem roten Mittelpunkt befinden sich kleine, rostige Kreuze.

Über die 3 Bildteile erstreckt sich zudem ein großes, morbides, metallisch-oxidiertes Kreuz, welches auf das Christentum in unserem Land verweist.

Steht das Kreuz hier für Götterdämmerung oder Nächstenliebe?

Anja Verbeek von Loewis - Fugio: Sich überlagernde Gesichter von Menschen auf der Flucht leuchten für einen kurzen Augenblick aus dem Dunkel auf. Als würde dem Betrachter, mit Hilfe eines Scheinwerfers, plötzlich ein flüchtiger Blick auf eine dräuende Menge von Menschen geöffnet.

Die Künstlerin Anja Verbeek von Loewis gibt mit dieser Arbeit den einzelnen flüchtenden Menschen ein Gesicht. Der Flüchtende bekommt eine Nähe und Dringlichkeit.

Zernagt abblätternde, exotische, ängstliche, verstörte, hoffende, mit transparenten Schleiern und fremden Schriftzeichen halbverdeckte Gesichter.

FUGIO, aus dem lat., impliziert übersetzt außer ‚fliehen‘, auch ‚in die Verbannung gehen, zurückweichen, entschwinden, unbekannt bleiben‘.

Andreas P Schulz - Stranden:

Vorwurfsvoll hat mir
die Flut
dies fröhliche Tuch
vor die Füße gespült.
Alle Hoffnung,
die es aufs Meer getragen,
ist im Sande verlaufen.

Erich Guttenberger: Eine Quadrologie über die Legende der Integration oder nachhaltige Armutspflege

1. Die Solidarität

Das Feuerwehrauto stammt von einem Karusell auf der Münchner Auer Dult.

2. Die Perspektive

Die Flüchtlinge wurden fotografiert im LAGeSo Berlin, Dezember 2015.

3. Die Würde

Der Papierkorb mit Pfandringen wurde in Bamberg im Juli 2015 aufgenommen (Hartz Quelle im Etikett ist ein Zufallstreffer und nicht konstruiert). Bamberg hat eine Ankunfts- und Rückführungseinrichtung und bekommt Bayerns erstes Ankunftszenrum.

4. Das Feigenblatt

Die Feigenblätter wurden in Berlin fotografiert.
Wildbad Kreuth ist ein bayerischer Traditionstreff der CSU.

Joachim Graf - Der Weg des Fliegers: Krieg und Rüstung, Flucht und Vertreibung, Ausländerfeindlichkeit und Nazis in Deutschland.

Das alles ist Teil dieses vierteiligen Schnittes. Deshalb ein brennendes Asylbewerberheim in meiner Xylografie.

In Kontrast zu dem der Bushido-Romantik entspringende "Weg des Kriegers" zeige ich einen anonymen Düsenjäger. Wirft er Bomben? Überwacht er Seewege der Flüchtlinge, Ist er in der Nähe einer nazi-gefüllten deutschen Stadt stationiert? Die

Zusammenhängen sind unklar - wie im richtigen Leben. Für mich sind die Haupt-Fluchtursachen: Krieg, Zerstörung, Vertreibung.

Landung von Flüchtenden: An irgendeinem europäischen Strand

Kontakt:

Sepp Rauch, Kurator

Fon: 0170-33.413.44

Mail: Sepp.Rauch@verdi-Kultur.de

web: verdi-Kultur.de